

Medizinethik

Berufsbegleitende Weiterbildung

THALES
AKADEMIE

UNI
FREIBURG

HOCHSCHULE
FURTWANGEN
UNIVERSITY | HFU



2019



Inhalt

Medizinethik heute	1
Die Weiterbildung im Überblick	2
Zielgruppe Voraussetzung Förderung	3
Grundlagen der Medizinethik (05./06. April 2019)	4
Ökonomisierung der Medizin (10./11. Mai 2019)	5
Technisierung der Medizin (28./29. Juni 2019)	6
Ethische Herausforderungen am Lebensende (19./20. Juli 2019)	7
Ethische Herausforderungen im Lebensverlauf (13./14. September 2019)	8
Ethische Herausforderungen am Lebensbeginn (11./12. Oktober 2019)	9
Methoden ethischer Entscheidungsfindung (08./09. November 2019)	10
Abschlusspräsentationen (06./07. Dezember 2019)	11
Leistungen Seminarort	12
Informationen Anmeldung	13

Medizinethik heute

Wir freuen uns, Ihnen ab April 2019 die erste **Weiterbildung zur Medizinethik** in Baden-Württemberg anbieten zu können. Warum Medizinethik? Weil medizinethische Herausforderungen nicht nur unsere öffentlichen Debatten immer stärker bestimmen, sondern vor allem das alltägliche Handeln von Ärzten, Pflegekräften, Therapeuten und Klinikleitungen, aber auch von Beschäftigten aus Medizintechnikunternehmen und Krankenkassen.

Hierfür gibt es vor allem drei Gründe: die zunehmende **weltanschauliche Pluralisierung** unserer Gesellschaft, die zu ganz unterschiedlichen Vorstellungen vom guten Leben und von legitimen Eingriffen in den Lebensverlauf führt; zum zweiten die rasante **Technisierung der Medizin**, die uns immer öfter vor die Frage stellt, welche dieser nahezu unbegrenzten Möglichkeiten wir eigentlich noch wollen; und drittens die verstärkte Ausrichtung von Gesundheitsleistungen auf **Gewinnerzielung**, die nicht nur das Verhältnis zu Patienten schleichend verändert, sondern auch das berufliche Selbstverständnis von Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten.

Unter dem Eindruck dieser Dynamik wächst das Interesse an fundierter ethischer Orientierung und konkreten Lösungsstrategien, aber auch am persönlichen Austausch mit engagierten Kollegen und anderen Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen. Diese Möglichkeit bietet Ihnen die Weiterbildung Medizinethik, die ein gemeinsames Angebot der **Thales-Akademie**, der **Hochschule Furtwangen** und der **Universität Freiburg** ist. Im Dezember 2019 schließt die Weiterbildung mit einem international anerkannten **Certificate of Advanced Studies (CAS)** ab. Bei Bedarf erhalten Sie zudem **224 Fortbildungspunkte** der Landesärztekammer Baden-Württemberg.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Ihr Team der
Thales-Akademie



Die Weiterbildung im Überblick

Veranstalter	Thales-Akademie für Wirtschaft und Philosophie in Kooperation mit der Universität Freiburg und der Hochschule Furtwangen
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Borner, Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander, Dr. Philippe Merz, Prof. Dr. Ulrike Salat, Prof. Dr. Folker Wenzel
Veranstaltungsart	Berufsbegleitende Weiterbildung im Format Blended Learning: acht Seminare in Freiburg, verbunden mit Online-Selbststudium
Abschluss	Certificate of Advanced Studies (CAS, international anerkannt, 10 ECTS-Punkte) Bei Teilnahme an einem Seminar: Teilnahmezertifikat



Zeitraumen	April 2019 – Dezember 2019
Präsenzseminare	Insgesamt acht Seminare, jeweils Freitag: 16.30h – 21.30h Samstag: 09h – 15.30h mit Impulsvorträgen, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit und Praxisbeispielen
Selbststudium	Einführungsliteratur, Fallstudien, Übungen und Lerntagebuch zur Vor- und Nachbereitung über die Online-Plattform ILIAS
Gruppengröße	Etwa 15 Personen
Ort	Liefmann-Haus der Universität Freiburg, Goethestraße 33, 79100 Freiburg
Kosten	Gesamte Weiterbildung: 3.900 Euro Einzelseminar: 540 Euro Die Teilnahmegebühr ist steuerlich absetzbar. Wir arbeiten nicht gewinnorientiert; die Gebühr dient unserer Kostendeckung.
Anmeldeschluss	Gesamte Weiterbildung: 1. März 2019 Einzelseminar: bis drei Wochen vor Termin
Anerkennung	Die Weiterbildung ist mit 224 Punkten für das Fortbildungszertifikat der Landesärztekammer Baden-Württemberg anerkannt.

Zielgruppe

Die Weiterbildung ist berufs- und hierarchieübergreifend angelegt, um möglichst facettenreiche medizinethische Perspektiven mit praktikablen Lösungsstrategien zu verbinden. Sie richtet sich insbesondere an:

- Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen
- Kaufmännische und ärztliche Klinikleitungen
- Pflegekräfte
- Beschäftigte aus Unternehmen der Gesundheitsbranche, etwa Medizintechnik, Pharmazie, Pflege oder Krankenversicherungen
- Apothekerinnen und Apotheker
- Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

Voraussetzung

Als Teilnehmer sollten Sie über ein Hochschulstudium beziehungsweise qualifizierte Berufserfahrung verfügen.

Die Weiterbildung eignet sich auch für diejenigen, die einen beruflichen Wiedereinstieg planen oder sich neu orientieren möchten.

Einzelne Plätze vergeben wir zudem an fortgeschrittene und besonders engagierte Studierende.

Förderung

Sie können problemlos in Raten zahlen.

Wenn Sie darüber hinaus finanzielle Unterstützung benötigen, weil Sie eine Teilnahme andernfalls nicht finanzieren könnten, bemühen wir uns um ein Teilstipendium.

Wenden Sie sich in diesen Fällen gerne persönlich an uns, wir helfen Ihnen weiter.





Dr. Philippe Merz studierte Philosophie und Germanistik an den Universitäten Freiburg, Basel und Wien. Bis 2011 forschte er am Centre for Security and Society sowie am Husserl-Archiv der Universität Freiburg. Im Anschluß an seine Dissertation „Werterfahrung und Wahrheit“ gründete er 2013 zusammen mit dem Familienunternehmer Dr. Frank Oberfell die weltanschaulich unabhängige und gemeinnützige Thales-Akademie, die er seitdem als Geschäftsführer leitet. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in Erkenntnistheorie sowie Medizin- und Wirtschaftsethik.

Grundlagen der Medizinethik

Das erste Seminar dient neben dem persönlichen Kennenlernen der Einführung in das ebenso facettenreiche wie faszinierende Feld der Medizinethik.

Im ersten Seminarteil untersuchen wir, was es eigentlich bedeutet, ethisch zu argumentieren und zu handeln. Denn von „Ethik“ ist zwar gern die Rede, doch näher besehen bleibt meist unklar, was damit gemeint sein soll. Das liegt auch daran, dass sich von der Antike bis zur Gegenwart mehrere ethische Strömungen entwickelt haben, die unterschiedliche Länder und Kulturkreise mit ihren jeweiligen Wertvorstellungen und Rechtsordnungen bis heute stark beeinflussen. Wir werden diejenigen ethischen Konzepte und Methoden, die für die therapeutische und klinische Praxis zentral sind, genauer kennenlernen und gemeinsam anhand von Fallbeispielen und Patientengeschichten ihre jeweiligen Stärken und Schwächen herausarbeiten.

Aufbauend hierauf wenden wir uns im zweiten Seminarteil drei ethischen Leitbegriffen zu, um die ethische Herausforderungen im Gesundheitswesen kreisen: Würde, Selbstbestimmung und Gerechtigkeit. Welche Wirkungsgeschichte verbirgt sich hinter diesen Konzepten und was genau bedeuten sie? Und vor allem: Wie können sie uns helfen, konkrete medizinethische Fragen zu strukturieren, zu entscheiden und im Handeln zu bewältigen?

Termin: 05./06. April 2019

Ökonomisierung der Medizin

In einem immer stärkeren Ausmaß prägt die Orientierung an Kosteneffizienz und Gewinnoptimierung das Gesundheitswesen und insbesondere die klinische Realität. Die finanziellen Mittel sind begrenzt, während die Kosten für die Gesundheitsversorgung weiter steigen. Der Druck, am Krankenbett zu sparen, wenn Diagnose und Patient wenig profitabel erscheinen, nimmt zu. Zugleich verändern finanzielle Anreize sowie Zielvereinbarungen in Arztverträgen auf schleichende Weise das sensible Vertrauensverhältnis von Arzt und Patient.

Wie sind diese Veränderungen aus ethischer Sicht zu beurteilen? Welche konkreten Auswirkungen hat ein Vergütungssystem gemäß DRG auf die unterschiedlichen Berufsgruppen im Gesundheitswesen? Wie lassen sich die begrenzten finanziellen Mittel bei der Versorgung kranker Menschen gerecht verteilen? Und vor allem: Welche Möglichkeiten hat jede/r einzelne, mit diesen Rahmenbedingungen verantwortungsvoll umzugehen?

Im ersten Seminarteil werden wir die gegenwärtige Situation analysieren und uns zentrale gesundheitsökonomische sowie ethische Grundbegriffe erarbeiten. Im zweiten Teil untersuchen wir konkrete Verteilungsfragen, um eine Basis für die im dritten Teil geplante Auseinandersetzung mit Verteilungskriterien wie dem Alter, der Kosteneffektivität und Anreizsystemen zu legen. Im letzten Teil werden die Ergebnisse zusammengetragen und individuelle Handlungsspielräume für den eigenen Alltag erarbeitet.

Termin: 10./11. Mai 2019



Prof. Dr. Markus Zimmermann studierte Theologie an den Universitäten Frankfurt am Main und Fribourg (CH), wo er promoviert wurde und sich habilitierte. Seit 2014 ist er Titularprofessor an der Universität Fribourg, zudem Vizepräsident der Nationalen Ethikkommission für Humanmedizin in der Schweiz und Präsident des Nationalen Forschungsprogramms „Lebensende“. Markus Zimmermann forscht und lehrt zur Ökonomisierung des Gesundheitswesens sowie zur Ethik des Sterbens.



Dr. Philipp Kellmeyer ist Neurologe und Neurowissenschaftler in der Neurochirurgie des Universitätsklinikums Freiburg und zudem Lehrbeauftragter am Institut für Biomedizinische Ethik der Universität Zürich. Er erforscht die Anwendungsmöglichkeiten von Gehirn-Computer-Schnittstellen bei schwer gelähmten Patienten und setzt sich im Bereich der Neuroethik mit den ethischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen von Neurotechnologie, Big Data und intelligenten Systemen auseinander.

Technisierung der Medizin

Technische und insbesondere digitale Hilfssysteme werden im medizinischen Alltag immer wichtiger, angefangen bei „intelligenten“ Systemen zur Entscheidungsfindung über die Tele-Medizin bis hin zu Operations-Robotern. Neben vielen Vorteilen, die diese Systeme für medizinische Tätigkeiten und ganze Organisationen bieten können, entstehen mit ihnen zugleich neue ethische und soziale Herausforderungen.

Im ersten Seminarteil sichten wir zunächst die wichtigsten technischen Entwicklungen der vergangenen Jahre – insbesondere Big Data, maschinelles Lernen und medizinische Robotik – und analysieren deren aktuelle sowie zukünftige Einsatzbereiche im Gesundheitswesen.

Im zweiten Teil diskutieren wir anhand zahlreicher Fallbeispiele die ethischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Spannungen, die der zunehmende Einsatz intelligenter Systeme in der Medizin erzeugt. Im dritten Teil erarbeiten wir konkrete Ansätze zu einem verantwortlichen Umgang mit diesen Systemen, von der Forschung und Entwicklung bis hin zur klinischen Anwendung im Alltag.



Prof. Dr. Folker Wenzel ist Transfusions- und Notfallmediziner sowie Hochschullehrer für Molekulare Diagnostik an der Fakultät „Medical and Life Sciences“ der Hochschule Furtwangen. Dort leitet er zugleich den Masterstudiengang „Technical Physician“. Folker Wenzel bereichert das Seminar mit seiner Expertise zu wissenschaftlichen Studien und Entwicklungen im Bereich der Medizintechnik sowie deren ethische Reflexion.

Termin: 28./29. Juni 2019

Ethische Herausforderungen am Lebensende

Die Möglichkeiten der modernen Medizin führen dazu, dass Menschen immer seltener plötzlich sterben, sondern der Tod absehbar und erwartet eintritt. Damit häufen sich zugleich die bewussten Entscheidungen über die Begrenzung lebensverlängernder Maßnahmen oder das Zulassen des Sterbens. Diese Entscheidungen sind für die Betroffenen und deren Angehörige, aber auch für Ärzte und Pflegende schwer und belastend.

Im Seminar analysieren wir daher zunächst das breite Spektrum von Entscheidungsmöglichkeiten am Lebensende und diskutieren deren ethische und rechtliche Hintergründe. Dabei zeigt sich auch, weshalb Patientenautonomie, Angehörigenbedürfnisse und ärztliches Selbstverständnis gerade am Lebensende stark kollidieren können.

Je nach Teilnehmerinteresse können wir anschließend verschiedene Fragen vertiefen, etwa den zwischenmenschlichen Umgang mit expliziten Sterbewünschen am Lebensende, die ärztliche Unterstützung bei der Selbsttötung von Patienten, den Unterschied zwischen behandlungsbedürftiger Suizidalität und einem selbstbestimmtem Todeswunsch, aber auch die Feinheiten von Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten sowie die palliative Sedierung.



Prof. Dr. Dr. Jochen Vollmann ist Direktor des Instituts für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin an der Ruhr-Universität Bochum. Er studierte Medizin und Philosophie, ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und wurde mehrfach für seine Lehrtätigkeit ausgezeichnet, zuletzt durch die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Ausbildung. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben den ethischen Fragen am Lebensende auch die ethischen Herausforderungen der Psychiatrie, Aufklärung und Einwilligung sowie die klinische Ethikberatung.

Termin: 19./20. Juli 2019



Dr. Claudia Bozzaro ist Philosophin und Medizinethikerin am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Freiburg. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Reproduktionsmedizin, Ethik des Alterns, Konzepte von Schmerz und Leiden, Ethikberatung und ethische Problemfelder am Lebensende. Im Jahr 2013 erhielt sie den Nachwuchspreis der Akademie für Ethik in der Medizin und im Jahr 2017 den Albert-Bürklin-Preis der Wissenschaftlichen Gesellschaft Freiburg.

Ethische Herausforderungen im Lebensverlauf

Zu den traditionellen Zielen der Medizin zählen die Vermeidung von Krankheit, die Linderung von Schmerzen und Leid, die Heilung und Pflege von Kranken sowie die Unterstützung bei einem friedlichen Tod. Das klingt vertraut und geradezu selbstverständlich – doch sobald wir diese Ziele im Alltag umsetzen wollen, stehen wir vor weitreichenden Fragen: Wer ist eigentlich „gesund“ und wer „krank“? Wie weit reicht der Auftrag der Medizin, Leiden zu lindern? Wer definiert einen „friedlichen Tod“?

Wie wir diese Fragen beantworten, hängt nicht nur vom jeweiligen Stand der Wissenschaft ab, sondern mindestens ebenso sehr von unserem Menschenbild, von gesellschaftlichen Normen und kulturellen Wertvorstellungen.

Im Seminar widmen wir uns daher unterschiedlichen Konzepten von „Gesundheit“ und „Krankheit“ und schärfen so zugleich den Blick für unsere eigene Gegenwart. Damit eng verbunden ist die Frage, wie die Medizin sich selbst versteht und wie sehr sie versucht, die immer perfektionistischeren Wünsche der Menschen zu erfüllen oder diese sogar zu verstärken, sei es durch Anti-Aging- und Enhancement-Angebote oder das Einfrieren weiblicher Eizellen für die spätere Befruchtung. Diese Beispiele zeigen, wie sehr wir mittlerweile dazu neigen, Unzulänglichkeiten, Gebrechen und Leid zurückzudrängen oder sogar ganz zu überwinden. Was verrät diese Dynamik über den Wandel in unserem menschlichen Selbstverständnis und unserem Verständnis des „guten Lebens“? Und wie wirken sich diese Einstellungen auf unsere Lebensführung und unseren Umgang mit Patienten, Kunden oder Kollegen aus?

Termin: 13./14. September 2019

Ethische Herausforderungen am Lebensanfang

Die Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin werden seit langem kontrovers diskutiert. Das verwundert kaum, denn die rasante Fortentwicklung von Insemination und In-Vitro-Fertilisation, Prä-nataldiagnostik und Präimplantationsdiagnostik haben immer weitreichendere Möglichkeiten geschaffen, die Entstehung und Entwicklung von menschlichem Leben zu ermöglichen, zu beeinflussen – oder auch zu beenden.

Allerdings sind diese Tendenzen nicht nur deswegen so umstritten, weil sie werdendes Leben in so hohem Maß unserer Verfügung unterstellen, sondern auch, weil sie uns mit grundlegenden Fragen konfrontieren: Wann beginnt menschliches Leben? Was ist der Mensch? Was bedeutet heute „Familie“? Und wie wollen wir fortan mit gesellschaftlicher Diversität umgehen?

Im Seminar werden wir uns mit den derzeit bestimmenden ethischen Fragen und Argumenten vertraut machen. Dabei kommen sowohl individual- als auch sozialetische Positionen zur Sprache. Besonders herausfordernde Zukunftsszenarien wie etwa die Gen-Editierung der Keimbahn sollen zudem aus verantwortungsethischer Perspektive betrachtet werden.



Prof. Dr. Ulrike Salat ergänzt das Seminar durch ihre humangenetische Expertise. Sie ist Professorin für Molekularbiologie, Gentechnik und Humangenetik an der Fakultät Medical and Life Sciences der Hochschule Furtwangen. Zuvor war sie in der pharmazeutischen Industrie tätig und vereint somit Forschung und Praxis auf besondere Weise.

Termin: 11./12. Oktober 2019



Prof. Dr. Claudia Wiesemann leitet das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universitätsmedizin Göttingen und ist Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrats. Von 2010 bis 2016 war sie Mitglied der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer (ZEKO) und von 2002 bis 2012 Präsidentin der Akademie für Ethik in der Medizin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Autonomie und Vertrauen in der modernen Medizin sowie Elternschaft und Familie in der Reproduktionsmedizin.



Dr. Gerald Neitzke ist Arzt und arbeitet als Medizinethiker an der Medizinischen Hochschule Hannover. Dort leitet er kommissarisch das Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin und ist zudem Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitees. Seine Schwerpunkte sind die Klinische Ethik und Ethikberatung, insbesondere Fragen der Ethik am Lebensende. Er ist Vorstandsmitglied der Akademie für Ethik in der Medizin, Mitglied im European Clinical Ethics Network und in der Sektion Ethik in der DIVI.

Methoden ethischer Entscheidungsfindung

In Einrichtungen der Gesundheitsversorgung wie Krankenhäusern und Pflegeheimen treten medizinethische Konflikte besonders häufig auf. Um diesen zunehmenden Bedarf an ethischer Konfliktlösung und Orientierung zu bewältigen, haben sich im Lauf der vergangenen Jahre spezielle Beratungsgremien etabliert. Das am häufigsten um Mediation und Rat gebetene Gremium ist das Klinische Ethikkomitee. Allerdings variieren die Methoden dieser Ethikkomitees im deutschsprachigen Raum zum Teil erheblich. Hierin drückt sich nicht nur ein unterschiedliches Verständnis von Medizinethik sowie guter Ethikberatung aus, sondern diese Unterschiede beeinflussen auch das konkrete Beratungsergebnis.

Im Seminar verschaffen wir uns daher einen umfassenden Überblick über die unterschiedlichen Modelle klinischer Ethikberatung und schärfen den Blick für ihre jeweiligen Vor- und Nachteile anhand praktischer Beispiele.

Auf diesem Weg zeigt sich, wie wichtig eine qualifizierte Ethikberatung für Verantwortungsträger im Gesundheitswesen, aber auch für Patienten und ihre Angehörigen sein kann – und welche Hilfestellung sie bei der Bewältigung wiederkehrender ethischer Herausforderungen im Spannungsfeld von Patientenautonomie, therapeutischem Selbstverständnis und begrenzten Mitteln bietet.

Termin: 08./09. November 2019

Abschlusspräsentationen

Medizinethische Expertise ist zweifellos eine Frage des Faktenwissens, aber mindestens ebenso sehr eine Frage der sensiblen Wahrnehmung, der klaren Analyse und der ausgewogenen Urteilsbildung. Daher beschließen wir die Weiterbildung nicht mit einer klassischen Klausur, sondern mit einer Abschlusspräsentation.

Hierfür wählt jede/r Teilnehmer/in ein medizinethisches Fallbeispiel aus dem eigenen Umfeld, analysiert dessen unterschiedliche ethische Facetten und entwickelt einen konkreten, alltagstauglichen Lösungsvorschlag. Diesen Vorschlag diskutieren die Teilnehmenden anschließend in offener Atmosphäre mit den übrigen Teilnehmenden und den Mitgliedern der Wissenschaftlichen Leitung.

Wissenschaftliche Leitung

Dr. Philippe Merz (Geschäftsführer Thales-Akademie)

Prof. Dr. Ulrike Salat (Molekularbiologie & Humangenetik, Hochschule Furtwangen)

Prof. Dr. Folker Wenzel (Medizinische Diagnostik & Notfallmedizin, Hochschule Furtwangen)

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Borner (Molekulare Medizin, Universität Freiburg)

Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander (Philosophie, Universität Freiburg)

Termin: 06./07. Dezember 2019





Leistungen

In den Kosten von 3.900 Euro für die gesamte Weiterbildung bzw. 540 Euro pro Einzelseminar sind alle Studienmaterialien, persönliche Betreuung sowie Snacks und Erfrischungen während der Präsenzseminare enthalten.

Nicht enthalten sind somit nur eventuelle Reise- und Übernachtungskosten.

Die Teilnahmegebühren sind steuerlich absetzbar.

Seminarort

Die Weiterbildung findet im **Liefmann-Haus** der Universität Freiburg im Freiburger Stadtteil Wiehre statt, 1,5 km vom Hauptbahnhof, Straßenbahnhaltestelle „Johanneskirche“, Linien 2, 3 und 5.

Adresse: Goethestraße 33, 79100 Freiburg

Für Hotels in der Nähe des Seminarhauses beraten wir Sie gern.

Ablauf der Weiterbildung

Die Weiterbildung besteht aus insgesamt acht Seminaren zwischen April und Dezember 2019.

Die Termine finden in etwa vierwöchigem Rhythmus statt, jeweils freitags von 16.30h bis 21.30h und samstags von 9h bis 15.30h. Dazwischen bereiten die Teilnehmenden die Seminare über die Online-Lernplattform ILIAS selbstständig vor und nach. Während der baden-württembergischen Ferien finden keine Seminare statt.

Die Seminare verbinden historisches und systematisches Hintergrundwissen mit konkreten Fallbeispielen, Patientengeschichten und Übungen, um einen lebendigen Brückenschlag zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und alltäglicher Praxis zu ermöglichen.

Beratung und Anmeldung

Für eine erfolgreiche Anmeldung benötigen wir Ihren Lebenslauf sowie ein maximal einseitiges Motivationsschreiben. Sie können sich online auf unserer Homepage anmelden:

www.thales-akademie/medizinethik

Wenn Sie das Anmeldeformular lieber per Hand ausfüllen möchten, schicken wir es Ihnen auch gerne per Post.

Über die Platzvergabe entscheiden der Anmeldezeitpunkt und das Motivationsschreiben.

Anmeldeschluss: 01. März 2019

Für alle Fragen schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartnerin:

Sarah Laufs

Tel. 0761 – 290 800 10

Mail: laufs@thales-akademie.de



THALES

A K A D E M I E

Thales-Akademie

für Wirtschaft und Philosophie
gemeinnützige GmbH

Schlierbergstraße 1
79100 Freiburg

Tel 0761 – 290 800 10

info@thales-akademie.de
www.thales-akademie.de